

## Workshop „In Szene gesetzt – Jugendszenen im Kulturvergleich“

### (Dipl.-Päd. Stephanie Wagner, Sonderpädagogik-Pädagogik bei Verhaltensstörungen)

Der Workshop „In Szene gesetzt – Jugendszenen im Kulturvergleich“ befasste sich mit weltweit verbreiteten Jugendkulturen und -szenen wie Punks, Emos, Hooligans, Skinheads, Cosplay oder Hip-Hop.

Im theoretischen Teil wurden zu Beginn Charakteristika von Szenen vorgestellt sowie die Entstehung von Szenen und Subkulturen erklärt. In einer ersten Diskussionsphase widmeten sich die Teilnehmer der Frage, warum gerade im Jugendalter so viel Potential zur Entwicklung neuer (Sub-)Kulturen besteht. Hier wurden für die Adoleszenz zentrale Entwicklungsaufgaben wie Identitätsarbeit, Abgrenzung und Loslösung von den Eltern, die Etablierung und Aufrechterhaltung von Peer-Beziehungen ebenso angesprochen wie die hohe Sensibilität oder Suggestibilität durch Medien in diesem Alter.

Mithilfe ausgewählter Text- und Bild-Beispiele aus den Büchern „Leben in Szenen - Formen Juveniler Vergemeinschaftung“ von Hitzler & Niederbacher (2011), „Digitale Jugendkulturen“ von Hugger (2009) und „Cool aussehen. Mode & Jugendkulturen“ von Weis (2012) sowie unter Einbezug der Subkulturtheorie wurden die Verhaltensweisen der jeweiligen Szenen analysiert und untereinander verglichen.



Abb. 1: Heterogenität der Jugendszenen (Foto: S. Wagner)

Anhand von in Gruppenarbeiten erstellten, spezifischen Szene-Profilen zu Ideologie, Entstehungsgeschichte und Charakteristika konnte jeder Workshop-Teilnehmer einen vertieften Einblick in eine frei wählbare Szene und einen Gesamtüberblick über alle bearbeiteten Szenen gewinnen. Hier ging es inhaltlich einerseits um Mode, charakteristische Symboliken und Gestik sowie Sprache, aber auch um kulturspezifische Ideologien, Interessen, Handlungsziele und Intentionen.

Durch vorgegebene Kategorien wie

- „Unterhaltung vs. Ideologie“,
- „‘Missionierungsanspruch‘ vs. Abgrenzungs-tendenz“,
- „Lebensabschnittsphase vs. Lebensstil“,
- „alltagstauglich vs. außeralltäglich“,
- „progressiv vs. regressiv“ und
- „kurzlebiger Trend vs. überdauernde Szene“

konnten die unterschiedlichen Szenen und Subkulturen gut verglichen und gegenübergestellt werden.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede aktueller Jugendkulturen und -szenen wurden so im Workshop transparent gemacht.

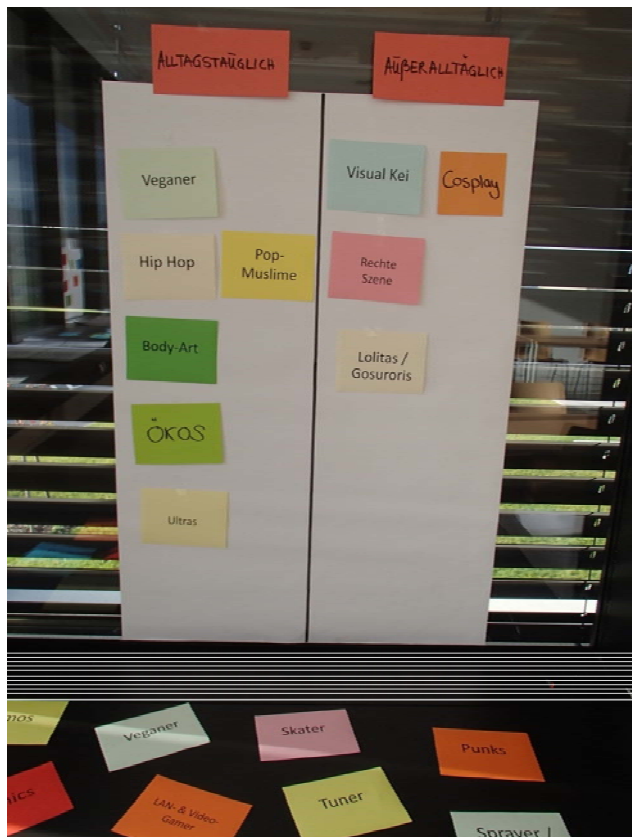


Abb.2: Kategorisierung der Jugendszenen und Subkulturen (Foto: S. Wagner)

Ferner gingen die Teilnehmer der Workshops der Frage nach, welche Trends und Verhaltensweisen heute „normal“ sind oder durch ihren besonderen „außeralltäglichen Charakter“ auffallen und warum. Dies wurde grafisch auf einem „Normalitätsbarometer“ festgehalten, bei dem die Teilnehmer die Szenen zuordnen sollten. Jede der Szenen wurde zudem im Einzelprofil einer Einordnung in Relation zu soziokulturellen, expliziten und individuellen Normen unterzogen.

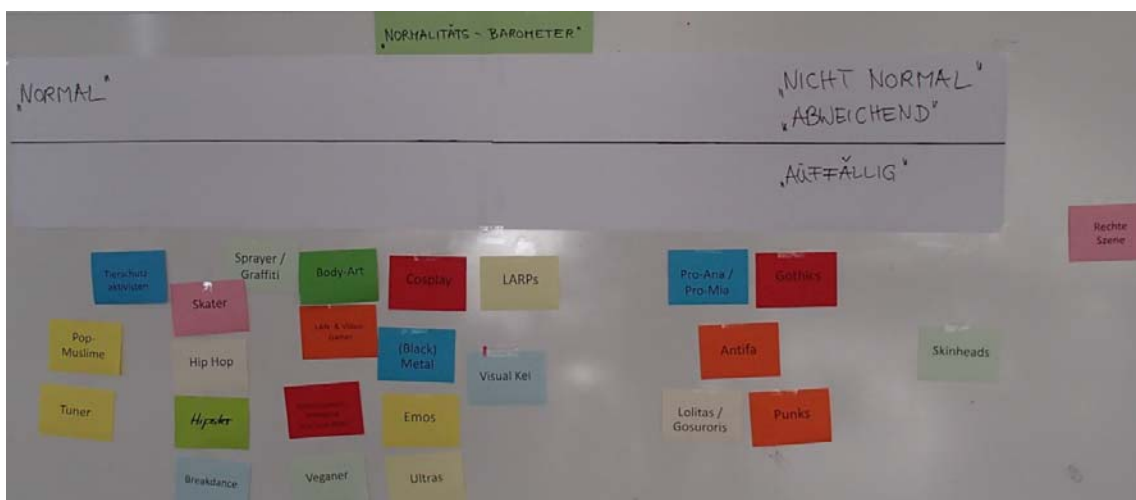


Abb.3: In den Workshops erstelltes „Normalitäts-Barometer“ der Teilnehmer zur Einordnung der Szenen und Subkulturen in Relation zu soziokulturellen und individuellen Normen (Foto: S. Wagner)

Schnell entwickelten sich Diskussionen innerhalb der Gruppen über die subjektiven Zuordnungen zu Bewertungen wie „normal“ oder „nicht normal“. Den Teilnehmern sollte hier vor allem die Relativität des Norm- und Normalitätsbegriffs vor Augen geführt werden.

Am Ende des Workshops konnten folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

1. Mitglieder einer Subkultur oder Szene sind sich ähnlicher, auch über Kultur- und nationale Grenzen hinaus.
2. Mitglieder und Nicht-Mitglieder einer Szene oder Subkultur unterscheiden sich wesentlich im Denken und Handeln.
3. Bewertungen der Subkulturen und Szenen als „normal“ oder als „von der Norm abweichend“ hängen stark von eigenen Werten und Einstellungen ab und der „erlebten“ oder „tatsächlichen Nähe“ zur Subkultur/Szene.

*(Stephanie Wagner)*

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Dipl.-Päd. Stephanie Wagner  
Universität Würzburg  
Institut für Sonderpädagogik  
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V  
Pädagogik bei Verhaltensstörungen  
Wittelsbacherplatz 1  
D-97074 Würzburg  
Tel. 0931-31-81333  
Mail: [stephanie.wagner@uni-wuerzburg.de](mailto:stephanie.wagner@uni-wuerzburg.de)